

## **Bericht über die Exkursion vom 29.10.18**

### **2. Teil: Betriebsbesichtigung bei Daniel und Christina Hug, Wetzikon**

Daniel Hug bewirtschaftet zusammen mit seiner Frau, seinem Sohn, Grossvater und einem Lehrling, den 550 m.ü.M. gelegenen IP Suisse Hof in Wetzikon. Hier gibt es im Jahr durchschnittlich 1100 mm Niederschlag pro Jahr und mittel- bis schwere Lehmböden.

Der 54 ha grossen Betrieb, davon sind 30 ha Ackerland, auf welchem sie 6 ha Silomais, 2 ha Körnermais, 3 ha Wintergerste, 6 ha Winterweizen, 2 ha Rosen, Sonnenblumen und Dahlien ansähen. Jedes Jahr werden 6 bis 9 ha neu angesät. Bei den 18 ha Kunstwiese werden häufig 440er Mischungen benutzt. Er hat 7 ha Naturwiese, 8.5 ha Biodiversitätsförderflächen und 1.5 ha Streue. Mitte April erfolgt der erste Schnitt. 2 bis 3 ha werden aber zurückgelassen für die Struktur im Futter. Aus dem Getreide machen sie selber eine Kraftfuttermischung welche aus 40% Mais, 20% Gerste, 20% Weizen, 10% Hafer und 10% Soja, welche sie dazu kaufen, besteht. Diese Mischung verfüttern sie dem Rindvieh. Im Herbst wird Gülle, Mist und Phosphor ausgebracht, denn im Herbst machen die Pflanzen Winterreserven. Deshalb können sie die wichtigen Nährstoffe besser aufnehmen.

Die 50 Brownswiss Kühe (2 davon Holsteinkreuzungen) werden in einem Freilauf-Kaltstall gehalten welcher das Baujahr 1993 hat. Er ist mit Tiefboxen ausgestattet, in die er Kalkstrohmatten einstreut. Dies war nicht immer so, vorher hatte er nur Stroh, doch dann bekam er Probleme mit Panaritium, Erdbeeren und Vierteln. Seit er den desinfizierenden Kalk beimischt, hat er keine solche Probleme mehr.

Die Kühe werden in einem Tandemmelkstand, der 4 Plätze umfasst gemolken. Seine Kühe geben im Durchschnitt 9'000 Liter Milch. Seine beste Kuh heisst Larissa und hat 15'000 kg Milch. Es wird ausserdem sehr viel Wert auf das Eiweiss gegeben, sein Wert ist momentan 3,7%. Sein Ziel aber ist es billiger zu füttern, trotz weniger Milchleistung. Seine Zuchtziele sind: Fruchtbarkeit, Zellzahlen und Lebensleistung. Er macht Vollweide, das heisst ab dem Monat März dürfen die Kühe am Tag auf die Weide und ab ende März sind sie denn Tag und Nacht draussen. Nur nach dem Melken bekommen sie wenig Heu.

Er lässt seine Rinder mit 24 Monaten das erste Mal kalbern. Meistens sind es um die 20 Rinder welche das erste Mal kalbern. Diese werden die ersten 8 Monate mit Mais Silo gefüttert und dürfen nicht auf die Weide. So geben sie 6'000- 8'000 Liter Milch. Sie haben alle von einem gesexten Brownswiss Stier getragen, welchen den Paarungsplan vorgeschlagen hat und ausgelesen wurde.

Seine Tiere besamt er ende April bis ende Mai, damit sie anfangs Februar bis Ende März kalben. Denn ab März können die Tiere auf die Weide und das frische Gras gibt viel und billigere Leistung.

Der Rinderstall wurde im Jahr 2000 gebaut. Er hat die Tiere in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Es gibt eine Mastgruppe welche 15 Mastrinder umfasst, eine Aufzuchtgruppe welche 25 Aufzuchtrinder beinhaltet, welche er genomisch testen lässt und eine Kälbergruppe mit 10 Kälbern. Eingestreut wird mit dem Heuverteiler. Die neugeborenen Kälber aber sind die erste Zeit in den Iglus, dort ist die Gefahr des Durchfalls nicht so gross,

dank der besseren Hygiene. Die Iglus können sauber ausgewaschen werden und die Krankheitserreger verbreiten sich nicht so schnell.

Ausserdem werden noch 250 Legehennen gehalten. Die Produktionsweise ist ÖLN. Es wird Direktvermarktung betrieben, mit den Eiern, Milch, Blumen und Zuckermais.



Freilaufstall mit Kalkstrohmattentzen



Tandemmelkstand



Rinderstall mit verschiedenen Boxen



Eigene Kraftfuttermischung



Hochsilos

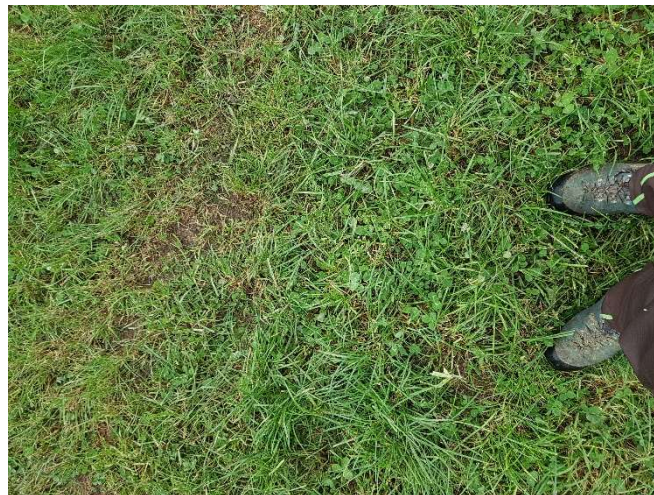


Vollweide: Tiere sind Tag und Nacht auf der Weide





Vorher ein Gerstenfeld, in welchem nachher versucht wurde 440er Kunstwiese auszusähen. Aufgrund der Trockenheit gelang es erst beim 2. Versuch dank der Deckfrucht Hafer, welche Schatten gab.



2-Jährige Kunstwiese



Uns wurde hier sehr viel gezeigt, sehr viel erklärt und einen feinen Zvieri spendiert. Ich persönlich konnte hier sehr viel lernen und habe es sehr genossen. Ich fand es vor allem

interessant, dass er eine eigene Kraftfuttermischung macht und dass wir noch aufs Feld durften.